

Eine Literaturliste zu Reisen in der Weiten Welt

Erzählungen aus anderen Kulturen zeigen auf persönliche und reflektierte Weise wie vielfältig unsere Welt ist. Sie erklären andere Weltbilder, die Globalisierung, und schildern schöne Landschaften – ein entspannender korrektiver Gegenpol zu den oft negativen Medienberichten.

Mit **Cees Notebooms Schiffstagebuch**, mit **Pico Iyers Sushi in Bombay**, **Jetlag in LA** und **Bruce Chatwins Traumpfade** beobachte ich Menschen an fernen Orten, folge traditionellen und philosophischen Gedanken sowie den globalen Verknüpfungen. **Ilija Trojanow** im **Weltensammler** geht in das 19. Jhd. zurück und folgt dem exzentrischen Richard Francis Burton (1821–1890) auf seinen Abenteuern durch Indien, Arabien und Afrika. In den Tagebuchaufzeichnungen von **Paul Theroux** in **Basar auf Schienen** gleitet eine faszinierende Welt (Indien, Indonesien, Japan und Sowjetunion) am Zugfenster vorüber. **William Dalrymple** beschreibt in **Neun Leben** unterschiedliche persönliche Beziehungen zum Göttlichen in Indien. Herausragend erlebe ich **V.S. Naipauls** politische Chronik **Indien: ein Land im Aufruhr** über komplizierte Kastenwesen, indische Ashrams, Armut in den Dörfern und Städten. In **Amitav Ghoshes Hunger der Gezeiten** sind wir mitten in den Sunderbans in der Bucht von Bengal, einem Land der Ebbe, zusammengehalten von den graugrünen Wurzeln der Mangroven und beherrscht von Bengalischen Königstigern. Es geht um den Antagonismus von Naturgewalt und kulturellen Errungenschaften. **Der Menschenfresser von Malgudi** von **R. K. Narayan** erzählt über das indische Dorfleben und die Zirkuswelt - humorvoll, verzweifelt und ironisch aus der Sicht des Tigers.